

## IN KÜRZE

**SPAR Gruppe Schweiz steigert Umsatz um 2,2 Prozent**

ST. GALLEN – Die SPAR Gruppe Schweiz hat im Jahr 2002 ihren Umsatz um 2,2 Prozent auf 789 Mio. Franken gesteigert. Am stärksten legten die 146 SPAR Supermärkte und EUROSPAR Märkte zu, wie das Familienunternehmen am Freitag in St. Gallen mitteilte. Der Umsatz der SPAR Supermärkte und EUROSPAR Märkte erhöhte sich um 6,1 Prozent auf 403 Mio. Fr. Die Eröffnung fünf neuer Supermärkte und das Wachstum der bestehenden Märkte trugen dazu bei, wie es heisst. Die Flächenproduktivität pro Quadratmeter stieg um 1,5 Prozent. Das Unternehmen konzentrierte sich im vergangenen Jahr auf die Kerngeschäfte SPAR und TopCC. Verschiedene kleinere Bereiche und Profitcenters wurden verkauft. Der Gesamtumsatz der Bereiche TopCC (Cash & Carry Abholmärkte), Belieferung von Dritten und weiterer Profitcenters betrug noch 386 Mio. Fr. (Vorjahr 303 Mio. Fr.). SPAR investierte rund 20 Mio. Fr. in die Eröffnung neuer und in die Renovation bestehender Märkte sowie in den Ausbau der Zentrale. Auch für 2003 seien neue Standorte geplant, heisst es. Der Personalbestand wurde im vergangenen Jahr um 25 neue Vollzeitstellen auf 845 erhöht.

**Benetton verkauft Skistiefel-Marke Nordica**

ROM – Der italienische Sportartikelproduzent Tecnica kauft vom Bekleidungshersteller Benetton die Skistiefel-Marke Nordica. Der Preis für die Übernahme, die ab dem 1. Februar gültig sein soll, werde erst Ende Januar festgesetzt. Wie die italienische Nachrichtenagentur Ansa am Freitag berichtete, sehe der Vertrag gleichzeitig eine 10-prozentige Beteiligung von Benetton am Tecnica-Kapital vor. Tecnica hatte Nordica 1989 für 130 Mio. Euro (rund 190 Mio. Fr.) an Benetton verkauft. Benetton hatte im vergangenen Oktober angekündigt, Teile seiner Sportartikel-Sparte, zu der auch die Marken Prince, Rollerblade, Killer Loop und Playlife gehören, veräussern zu wollen.

**Hotelplan erwartet positives Ergebnis für 2002**

ZÜRICH – Die Migros-Reisetochter Hotelplan rechnet für 2002 mit einem Gewinn. «Ich erwarte, dass der Hotelplan-Konzern ein positives bis gutes Ergebnis schreiben wird», sagte Hotelplan-Chef Claus Niederer in einem Interview mit dem Magazin «Schweizer Touristik» vom Freitag. 2002 sei zwar kein berauschendes, aber auch kein besonders schlechtes Jahr gewesen. In der Schweiz habe der Reisekonzern mit den grössten Erschwernissen zu kämpfen gehabt.

# Streiks abgewendet

**In Deutschland konnte man sich in letzter Sekunde auf Tarifvertrag einigen**

POTSDAM – Mit einem Kompromiss in letzter Minute ist in Deutschland der erste Streik im öffentlichen Dienst seit 1992 abgewendet worden.

Die Gewerkschaften sowie Bund, Länder und Kommunen einigten sich in der Nacht zum Freitag auf einen neuen Tarifvertrag für die rund drei Millionen Arbeiter und Angestellten. Sie erhalten demnach in drei Schritten mehr Geld. Zudem wurde ein Kompromiss für die Anpassung der Oosteinkommen an das Westniveau erzielt.

Die Grosse Tarifkommission der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di stimmte dem Abschluss noch am Freitag mit grosser Mehrheit zu. Nach wochenlangen Warnstreiks und einer erfolglosen Schlichtung wurde damit ein landesweiter Arbeitskampf verhindert. Die Löhne und Gehälter werden nun rückwirkend zum 1. Januar 2003 um 2,4 Prozent erhöht, allerdings nur für die unteren und mittleren Einkommensgruppen. Für die oberen soll dieser Schritt am 1. April folgen. Für den 1. Januar 2004 und den 1. Mai 2004 sind die nächsten Schritte um jeweils ein Prozent vorgesehen. Im März 2003 gibt es zudem eine Einmalzahlung von maximal 185 Euro (West) und



Am Schluss gab es doch noch zufriedene Gesichter: ver.di-Chef Frank Bsirska und Innenminister Otto Schily.

166,50 (Ost), in November 2004 weitere 50 Euro.

**Zwei Fahrpläne für Ost und West**

Auch bei der Ost-West-Angleichung einigte man sich auf zwei Fahrpläne. So sollen die unteren Einkommen 2007 und die oberen Einkommen 2009 vollständig

westdeutsches Niveau erreichen. Um die Belastungen für die öffentlichen Haushalte zu mindern, verständigten sich die Tarifparteien auf umfangreiche Kompensationen: So wurde eine ungewöhnlich lange Laufzeit von 27 Monaten bis zum 31. Januar 2005 festgelegt. Ausserdem entfällt ein bislang tariflich fixierter arbeitsfreier Tag

(AZV). Ferner kann die Auszahlung der Bötze vom 15. jeden Monats auf das Monatsende verlegt werden. Die Zustimmung vor allem der Länder und Kommunen war mit knapper Mehrheit kurz vor Mitternacht erreicht worden. Aber auch an der Gewerkschaftsbasis war vor allem die lange Laufzeit umstritten.

## US-Arbeitslosenquote unverändert auf 6 Prozent

**Insgesamt waren im Dezember 8,6 Millionen Personen ohne Beschäftigung**

WASHINGTON – Die USA haben das vergangene Jahr mit einer Rekordarbeitslosigkeit beendet. Die Quote im Dezember lag unverändert auf dem Achtjahreshöchststand von 6,0 Prozent.

Insgesamt waren im Dezember 8,6 Millionen Menschen in den USA ohne Arbeit, wie das Arbeitsministerium in Washington am Freitag mitteilte. Gegenüber dem Vormonat blieb die Arbeitslosenquote damit unverändert, nachdem sie im Oktober noch bei 5,7 Prozent gelegen hatte.

Experten hatten Zahlen in dieser Grössenordnung erwartet, waren aber von einer leichten Zunahme bei den Arbeitsplätzen ausgegangen. Stattdessen gingen im Dezember ausserhalb der Landwirtschaft 101 000 Arbeitsplätze verloren.

Bereits im November waren revidiert 88 000 Arbeitsplätze abgebaut worden – das war doppelt so viel wie zunächst gemeldet. Der Stellenabbau im Dezember war der stärkste seit Februar 2002 mit einem Minus von damals 165 000. Im Gesamtjahr 2002 strich die US-Wirtschaft somit netto 181 000 Arbeitsplätze.

**Experten skeptisch**

Experten äusserten sich skeptisch über die weiteren Aussichten. «Ich sehe einfach keine grösseren Stellenzuwächse, bis das Jahr weiter fortgeschritten ist», sagte Geoffrey Simes von der Fleet Bank in Boston. Er geht davon aus, dass die Arbeitslosenquote noch auf 6,1 Prozent steigt. «Es ist eine unsichere Umgebung, die Firmen machen, was sie machen müssen»,

sagte der Chefökonomist Bill Quan von Mizuho Securities USA Inc. in New Jersey. Die durchschnittliche Arbeitswoche nahm auf 34,1 Stunden von 34,2 Stunden im November ab. Dagegen stiegen die durchschnittlichen Stundenlöhne der US-Arbeiter zugleich um 0,3 Prozent auf 14,98 von 14,93 Dollar im Vormonat.

**Flaues Weihnachtsgeschäft**

Vor allem Detailhändler bauten Stellen ab – 104 000 im Dezember nach 40 000 im November. Das war der grösste Stellenabbau im gesamten Jahr, bedingt teilweise durch das flaue Weihnachtsgeschäft. Allein die grösste Elektronikette Best Buy schloss im vierten Quartal 110 Musicland-Filialen. Zudem seien auch im schwächelnden verarbeitenden

Gewerbe 65 000 Arbeitsplätze verloren gegangen. Die Neueinstellungen bei US-Regierungsbehörden und in einigen Zweigen des Dienstleistungssektors hätten den Stellenabbau nur zum Teil ausgeglichen.

Die schwache Entwicklung könnte nach Einschätzung von Volkswirten die Bemühungen von US-Präsident George W. Bush erschweren, das Vertrauen in die Wirtschaft zu stärken.

Bush hatte am Dienstag ein auf zehn Jahre angelegtes Konjunkturprogramm mit einem Volumen von 674 Mrd. Dollar vorgelegt, das die Streichung der Steuern auf Dividenden und schnellere Steuererleichterungen vorsieht. Das Programm dürfte jedoch zunächst Gegenstand hitziger Debatten im Kongress werden.

ANZEIGE

# WWW

zurichbusiness.ch

Suchen Sie Informationen über innovative Versicherungslösungen zur Risikoabsicherung und Risikofinanzierung für Unternehmen und Institutionen? Besuchen Sie unsere neue Business-Plattform unter [www.zurichbusiness.ch](http://www.zurichbusiness.ch). Hier haben Sie direkten Zugang zu unseren Spezialisten, die Sie bei der ganzheitlichen, unternehmerischen Risikobewältigung unterstützen. Informieren Sie sich über unser Netzwerk in Kontinentaleuropa. Talk to us.